

# Suchest du nach Frieden

Text: Ernst August Leonard Müller (1839-1925)

Musik: Friedrich Eckhardt (1870-1940)

1. Su - chest du nach Frie - den, nach der See - le Ruh, \_\_\_\_\_  
2. Wenn sich Sün - den tür - men in Ge - wis - sens - not \_\_\_\_\_  
3. Bricht die Not des Le - bens ü - ber dich her - ein, \_\_\_\_\_  
4. Liegst du matt im Stau - be, kaum das Herz noch pocht, \_\_\_\_\_

5

schloss sich dir hie - nie - den je - de Pfor - te zu;  
wenn die Zwei - fel stür - men und der Ab - grund droht,  
o es ist ver - ge - bens Sorg und ängst - lich Schrein;  
fla - ckert nur der Glau - be glim - mend wie ein Docht,

9

horch, die ew' - ge Lie - be ruft dich in ihr Haus: \_\_\_\_\_  
Je - sus ru - fet lau - ter als des Sturms Ge - braus: \_\_\_\_\_  
a - ber Je - su Ar - me rei - ßen dich her - aus: \_\_\_\_\_  
Je - su treu - e Lie - be löscht ihn nim - mer aus: \_\_\_\_\_

13

1.-5. Wer da kommt zu mir, \_\_\_\_\_ den stoß ich nicht hin - aus!

17

Wer da kommt zu mir den stoß ich nicht hin - aus!

5. Bist du ganz zertreten wie ein schwaches Rohr,  
 dass die Kraft zum Beten sich auch ganz verlor,  
 o so bring dein Seufzen ohne Wort heraus:  
 |: Wer da kommt zu mir, den stoß ich nicht hinaus! :|

6. Wer zu Ihm gekommen kindlich im Vertraun,  
 der darf mit den Frommen dort Ihn selber schau.  
 Klopfet dann der Pilger einst ans Vaterhaus:  
 |: Wer da kommt zu mir, den stoß ich nicht hinaus! :|